



Anzeigenerstellung absolut leicht gemacht

Corel Draw als besonders kostengünstige Marketing-Hilfe

Viele kleine Unternehmen würden gerne mehr Werbung machen. Sie haben jedoch oft nicht das Budget, um eine professionelle Anzeigenagentur mit dem Entwurf einer Anzeige zu beauftragen. Wer jedoch günstige und dennoch leistungsfähige Programme, wie etwa »Corel Draw« sein Eigen nennt, kann sich den Weg zu einer Agentur oft sparen.

Bevor man sich aufmacht, seine Anzeigen selbst zu entwerfen, sollten zunächst die Gedanken über die Gestaltung dieser wichtigen Form der Präsentation des Unternehmens

beziehungsweise des Produkts ange stellt werden. Es gilt, in der Anzeige die Farben des Unternehmens ebenso unterzubringen, wie die eigentliche Werbebotschaft. Anzeigen sollten so

gestaltet sein, dass man sofort sieht, welches Unternehmen dahintersteht. »Corporate Identity« lautet das Zauberwort dazu.

Wichtig ist zudem die Klärung der Frage, welches Anzeigenformat zum jeweiligen Zweck passt. Vor allem ist auch zu beachten, dass die Anzeigengröße in Sachen Aufmerksamkeitsgewinn eine Rolle spielt. Wer in seine zu kleine Anzeige zu viel Text hineinpackt, läuft Gefahr, dass sie eher zum Weiterblättern statt zum aufmerksamen Betrachten verführt. Alle diese Dinge müssen vorher festgelegt werden, ehe man sich an den Entwurf einer Anzeige macht.

Wenn dann das Konzept steht, das idealerweise über längere Zeit zwecks Wiedererkennung beibehalten wird, kann man sich an die Umsetzung der Ideen hin zu realen Anzeigen machen. Dazu sind keine teuren Programme nötig. Entscheidend ist, dass das verwendete Grafikprogramm über die Fähigkeit verfügt, sogenannte Vektorgrafiken zu erstellen. Darüber hinaus müssen selbstverständlich Bildformate, wie etwa »JPG« oder »TIFF« verarbeitet werden können, um auch Pixel-Bilder einbinden zu können. Zusätzlich muss das Programm in der Lage sein, die Anzeige entweder im PDF- oder im EPS-Format auszugeben, damit diese problemlos und unverfälscht in das Zeitschriftenlayout eingebunden werden kann.

Gutes muss nicht teuer sein

Eine diesbezüglich sehr gute Wahl ist die Anschaffung des Programms »Corel Draw«, das bereits in den älteren Versionen ausreichend Leistung zum Erstellen von Anzeigen besitzt und zudem sehr preiswert angeboten wird. Wer die ältere Version »X4« sein Eigen nennt, hat bereits eine sehr komfortable Version, mit der sich bestens arbeiten lässt.

Wichtig ist, dass man nicht die Home & Student-Version erwirbt, da diese gewerblich nicht verwendet werden darf. Natürlich ist es nötig, sich zunächst einmal mit der Funktionsweise derartiger Software vertraut

beim bei ho-
keiten einem
schließ-
barbar-
Cut die
llierten
renfüh-
lt. Das
lerende
Späne,
te Ab-
erkeu-
ntlich



Highlights aus der Fertigungswelt



Revolution in Sachen »Kleben«

Rot, gelb, grün – der neuartige Zweikomponenten-Konstruktionsklebstoff »3M Scotch-Weld 720 B/A« ist eine weltweit einzigartige Innovation, die dank intensiver Forschungsarbeit die Klebstofftechnik revolutioniert. Der zähelastische Hybrid-Konstruktionsklebstoff verfügt über einen Farb-Indikator, der den Aushärtungsverlauf eines Kleborganismus mithilfe der Ampelfarben Rot, Gelb und Grün eindeutig anzeigt. Die Visualisierung macht den chemischen Prozess beim Fügen von Werkstoffen deutlich, und verhindert somit eine verfrühte Belastung verklebter Bauteile. Gemäß der »Ampelsprache« ist das Prinzip des Farb-Indikators leicht zu übersetzen: Rot und Weiß zeigen an, dass die Komponenten frisch und einsatz-



bereit sind. In der Mischdüse verbinden sich beide Komponenten, die chemische Reaktion beginnt und führt zu einem Farbumschlag ins Gelbe. Grün gibt das Startsignal für das Erreichen der Handfestigkeit und ein erstes Belasten der Werkstoffe nach dem Fügen. Diese innovative Technologie ist die Basis für einen sicheren Prozess des strukturellen Klebens von Metallen und Faserwerkstoffen in der innovativen Fertigungsindustrie.





Via Laser zum CFK-Teil
Pulsierend in die Zukunft

Leichtbauwerkstoffe, die sowohl hohe Festigkeiten als auch Steifigkeiten mitbringen, sind die Materialien der künftigen Automobilfertigung. Kohlenstofffaserverstärkte Kunststoffe bringen diese Eigenschaften mit. Gleichzeitig stellt CFK die Fertigungstechnik vor große Hürden. Will man Autos auf der Basis von CFK zukünftig in großen Stückzahlen produzieren, besteht vor allem für das Zuschneiden Bedarf an automatisierbarer Fertigungstechnik. Verfahren wie das Fräsen oder das Wasserstrahlchneiden zeigen Nachteile wie etwa den sehr hohen Werkzeugverschleiß sowie die Handhabung von Wasser und Abrasivmitteln, die sich nicht lösen lassen. Im Verbundprojekt »HolQuest 3D« entwickeln Partner aus Industrie und Wissenschaft unter der Leitung der Volkswagen AG einen Prozess zur 3D Hochleistungs-Laserbearbeitung von CFK-Leichtbau-Strukturen. Der Laser erlaubt gegenüber anderen Technologien eine berührunglose Bearbeitung ohne Werkzeugverschleiß bei gleichzeitig hoher Reproduzierbarkeit und Flexibilität. Bis-her kann die Laserbearbeitung von CFK allerdings durch Wärmeentwicklung Schädigungen in der Bearbeitungszone verursachen. Auf der Basis eines neuen, fasergeführten HochleistungsLasers mit Pulsdauern im Nanosekundenbereich entwickelt das LZH eine speziell auf die CFK-Bearbeitung abgestimmte Prozessstrategie sowie eine optimierte Prozessüberwachung. Die Freisetzung von zum Teil gesundheitsgefährdenden Partikeln und Dämpfen stellt für den Lase-reinsatz im Bereich des Leichtbaus ein weiteres Produktionshemmnis dar. Hier will das LZH demnächst Abhilfe schaffen, indem über die Charakterisierung der Prozessmissionen eine geeignete Methode zur gezielten Nachbehandlung und Filterung entwickelt wird.



hichten
starken
berffä-
schärfe
Bwider-
für die
ameter
gen ist
dne Vi-
Die von
fahren
tungen
Eigen-
lamant
ig kön-
ülliglay-
ie von
werden.
CCDia-
beste
n. Un-
die ul-
gen der
earbei-
teriali-



mapal.com

3m.de

lzh.de

www.weltderfertigung.de

Ausgabe 02. 2014 | WELT DER FERTIGUNG 21

1 Eine korrekt erstellte Anzeige kann in moderne Satzsysteme, etwa »Indesign« von Adobe vollauto- matisch eingebunden werden. Passkreuze et cetera werden dazu nicht benötigt. Im Gegenteil! Diese verhindern sogar das automatische Platzieren der Anzeige.

zu machen, ehe damit ein produktives Arbeiten möglich wird. Zumindest für Anzeigen müssen jedoch nicht die letzten Raffinessen bekannt sein, um ansehnliche Ergebnisse zu erhalten. Bevor es losgeht, gilt es zunächst in Erfahrung zu bringen, welche Maße die Anzeige besitzen muss, die man in der gewünschten Fachzeitschrift platzieren möchte. Diese Angaben findet man in den sogenannten »Mediadaten« der Fachzeitschriften, die man entweder von deren Homepage direkt herunterladen oder beim Anzeigenverkauf anfordern kann.

Fachbegriffe schnell erklärt

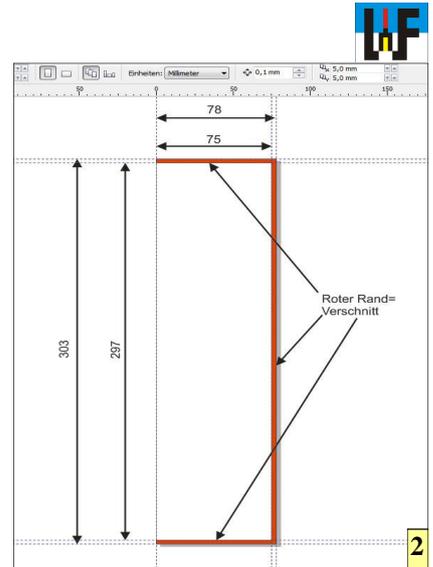
In diesen Mediadaten wimmelt es von Fachbegriffen, wie »Juniorpage«, »Anschnitt« oder »Satzspiegel«. Gleichwohl werden diese Begriffe in der Regel anhand von Bildern erklärt, sodass auch Branchenfremde durchaus in der Lage sind, zu verstehen, was gemeint ist. Es geht im Grunde nur darum zu erkennen, wie groß die nutzbare Fläche für die eigentliche Anzeige ist und wo man keinesfalls etwas Wichtiges einzeichnen darf.

Die nun folgenden Schritte fußen auf dem Programm »Corel Draw X4«. Es sollte jedoch keine Mühe machen, nach der Lektüre auch mit einem anderen Zeichenprogramm oder einer anderen Version von Corel Draw entsprechende Anzeigen zu erstellen. Vorausgeschickt sei, dass die Anzeige ohne Passkreuze et cetera erstellt wird, da moderne Satzprogramme,

wie etwa »Indesign« von Adobe solche Antiquitäten nicht mehr benötigen. Hier genügt es, einen Rahmen mit den vorgegebenen Maßen für die Anzeige aufzuziehen und die fertiggestellte Anzeige im PDF oder EPS-Format per Drag&Drop hineinzuziehen. Die korrekte Platzierung erledigt etwa Indesign automatisch. Im Gegensatz dazu müssen Anzeigen, die mit Passkreuzen versehen sind, zeitraubend per Maus platziert werden.

Nachdem nun das Zeichenprogramm gestartet wurde, grüßt zunächst ein leeres Blatt im Format »DIN A4« den Corel Draw-User. Nun geht es darum, das noch leere Arbeitsblatt auf die korrekten Maße einer Anzeige einzustellen. Wenn beispielsweise eine Anzeige im Format 1/3-hoch angefertigt werden soll, die in der Fachzeitschrift »Welt der Fertigung« im Anschnitt platziert wird, dann muss das Arbeitsblatt die Maße 78 x 303 Millimeter (Breite x Höhe) besitzen. Um dies zu erreichen, genügt es, über »Layout/Seite einrichten...« die entsprechende Maske aufzurufen und in den Eingabefeldern »Breite« und »Höhe« die entsprechenden Eingaben zu machen.

Bevor es weitergeht, soll eine kurze Erläuterung des Begriffs »Anschnitt« folgen. Es gibt zwei Möglichkeiten, eine Anzeige in einer Zeitschrift zu platzieren: Einmal im »Satzspiegel« oder eben »im Anschnitt«. Im »Satzspiegel« bedeutet, dass die Anzeige sich weit weg vom Rand des Heftes befindet und daher entsprechend klei-



ner ausfällt. Wenn eine Anzeige hingegen »im Anschnitt« platziert werden soll, dann endet diese unmittelbar am Heftende, sodass die Anzeige wesentlich mehr Raum für die Produktwerbung bietet. Die Maße verdeutlichen dies: Eine 1/3-Anzeige im Hochformat, die nur im Satzspiegel stehen soll, darf in der »Welt der Fertigung« das Maß 57 x 255 Millimeter besitzen. Wird diese hingegen im Satzspiegel platziert, dann darf diese die schon bekannten Maße 78 x 303 Millimeter aufweisen. Ein satter Platzgewinn ohne Mehrpreis!

Die Qual der Wahl

Nun muss man sich entscheiden, auf welcher Seite des Heftes die Anzeige platziert werden soll. Die linke und die rechte Heftseite stehen zur Auswahl. Angenommen, die Anzeige soll auf der rechten Seite stehen, dann gilt es, bei einer Anzeige im Hochformat, einen sogenannten »Verschnitt« von drei Millimeter auf der oberen, rechten und unteren Seite zu berücksichtigen.

2 Der Verschnitt darf für die eigentliche Anzeige nicht genutzt werden, da dieser Teil des Papierbogens nach dem Druck mittels einer Papierschere abgeschnitten wird.

3 Eine Anzeige, die im »Satzspiegel« steht, besitzt deutlich weniger Werbefläche, als...

4 ... eine Anzeige, die »im Anschnitt« platziert wird. Insbesondere bei Preisgleichheit ist es daher auf jeden Fall zu empfehlen, sich für dieses Format zu entscheiden, da der Leser durch die großzügigere Produktpräsentation wesentlich sicherer zum Hinschauen animiert wird.



gen. Der Verschnitt ist schnell erklärt: In der Druckerei sind die Papierbögen so groß, dass mehrere DIN A4-Seiten auf einmal gedruckt werden können. Zudem sind in einem Heft stets die zwei gegenüberliegenden Seiten ohne Klammerung et cetera fest miteinander verbunden. Dies ermöglicht es, in kurzer Zeit viele Hefte zu drucken und arbeitssparend zu heften. Alles andere wäre unwirtschaftlich. Der große Bogen muss nach dem Bedrucken natürlich mit einer Papierschere zerschnitten werden, um das Heftformat zu erhalten. Exakt dafür ist der Verschnitttrand gedacht. Er garantiert, dass sich die Blätter jedes Heftes oder Buches sauber aufeinanderstapeln und dient nicht zuletzt dazu, ein wenig Spielraum zu haben, falls beim Druck Ungenauigkeiten passieren.

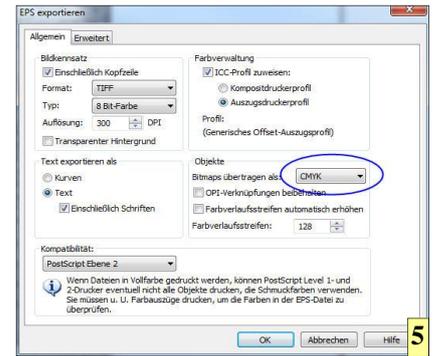
Doch halten sich die Fehler in der Regel sehr in Grenzen. Hier kann lediglich von wenigen Zentel Millimeter gesprochen werden, wenn überhaupt. Heute kann Papier sehr exakt gedruckt und zugeschnitten werden. Dennoch ist der Verschnitttrand eine Versicherung gegen kleine Fehler. Deshalb darf dieser auch nicht als Nutzfläche für die Anzeige verwendet werden, da der Verschnitttrand in jedem Fall entfernt wird. Wird dies nicht beachtet, sieht die Anzeige im Heft später optisch unvorteilhaft aus.

Was jedoch auf jeden Fall zu beachten ist: Die Farbe der Anzeigenfläche

muss auf jeden Fall auch in den Beschnitttrand hineinreichen. Wird dies nicht beachtet und die Anzeigenfarbe geht nur bis zum Anfang des Beschnitttrands, der selber dadurch weiß bleibt, dann kann es passieren, dass beim Beschnitt ein kleiner weißer Strich sichtbar wird, was optisch wenig Freude macht und unprofessionell aussieht. Genauso wichtig ist es, beim Erstellen der Anzeige auf Schmuckfarben zu verzichten, da diese bei der Umsetzung ins PDF- oder EPS-Format Probleme bereiten. In der Regel fallen diese Tücker erst auf, wenn die Anzeigen-PDF in das Satzprogramm, etwa Indesign, eingefügt wird: Die Farbe ist schlicht nicht vorhanden. An dessen Stelle tritt weiß, verbunden mit großem Rätselraten, warum die Farbe nicht korrekt angezeigt wird.

Rasch in Form gebracht

Das Einbinden und Zuschneiden von Bildern ist in Corel Draw eine Sache weniger Augenblicke. Dazu wird das Bild einfach per Drag&Drop in die Zeichenfläche gezogen und platziert. Danach kann es mit dem Werkzeug ›Beschneiden‹ auf die passende Größe gebracht werden. Dazu wird das Werkzeug aktiviert und an den Hilfslinien ein Rahmen aufgezo-gen, der später die Grenzen des Bildes verkörpert. Für eine 1/3-hoch-Anzeige muss dieser Rahmen also eine Breite von 75 Millimeter haben. Die Höhe hängt unter an-

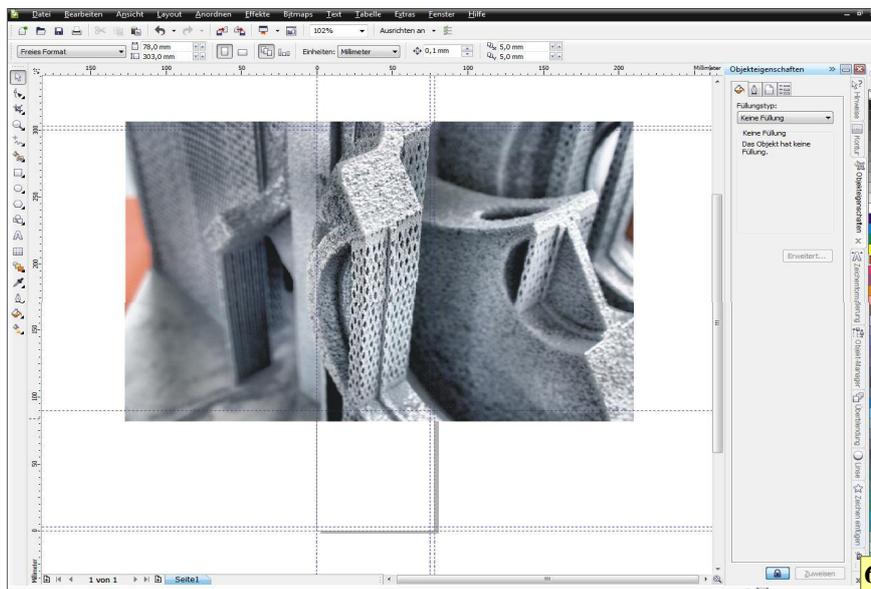


derem davon ab, wie viel Text man im unteren Teil der Anzeige unterbringen möchte. Zugeschnitten wird das Bild nach dem Aufziehen des Rahmens, indem ein Doppelklick in diejenige Fläche des Bildes erfolgt, die erhalten werden soll.

Nach dem Zuschchnitt des Bildes wird noch im unteren Bereich ein Rahmen aufgezo-gen und darin Text beliebiger Art platziert. Fertig ist die Anzeige. Nun ist es ganz wichtig, die Anzeige im korrekten Dateiformat abzuspei-chern, da die Druckmaschinen im CMYK-Farbmodell arbeiten. In der PC-Umgebung wird in der Regel das RGB-Modell verwendet, was für den Druck nicht verwendet werden kann.

In Corel Draw gibt es dazu die Exportfunktion, in der als Ziel beispielsweise das EPS-Format gewählt werden kann. In der erscheinenden Mas-ke wird das CMYK-Modell eingestellt und der Export gestartet. Die nun fertig exportierte Anzeige sollte sich sofort problemlos in Indesign in einem mit den Maßen 78x303 Milli-meter korrekt aufgezo-genen Rahmen platzieren lassen.

www.weltdorfertigung.de



5 Wichtig ist, dass beim Export der fertig-gestellten Anzeige darauf geachtet wird, dass das CMYK-Farbmodell die Grundlage bildet.

6 Im Grunde genommen kann jedes mit einer Digitalkamera aufgenommene Bild für eine Anzeige verwendet werden. Damit es auf die notwendige Größe gestutzt wird, besitzt Corel Draw eine Beschneidfunktion, mit der das mittels Drag & Drop platzierte Bild rasch zuge-schnitten werden kann. Sollte dabei ein Fehler passieren, kann das Bild problemlos mit der Undo-Funktion wiederhergestellt werden und ein erneuter Zuschchnitt erfolgen.